

Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **20=40 (1874)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-94806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel.

14. März 1874.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktionen: Oberst Weland und Major von Egger.

Inhalt: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873. (Fortsetzung.) — Ueber Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen auf technisch-taktische Arbeiten. — Die 7 Tage von Le Mans nebst einer Uebersicht über die Operationen der II. Armee gegen den Voiv im Dezember 1870. — Eidgenossenschaft: Kreisbeschreiben; Stand der schweizerischen Gewehrfabrikation auf Ende Februar 1874. — Der Karlistenkrieg 1873 in den spanischen Nordprovinzen. — Verschiedenes: Die unvergleichliche Artilleriekunst; Blücher über den Muth des Soldaten im ersten Gefecht.

Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873.

(Fortsetzung.)

Arbeiten. Es war angenommen, daß die Division vom 7. auf den 8. Juni folgende Aufstellung inne habe.

Avantgarde (1 Regiment, 1 Abtheilung Artillerie und 3 Kompagnien Kavallerie) in Erstfeld.

2. Regiment in Attinghausen, Bürgeln und Schadorf.

3. Regiment in Altdorf,

4. Regiment in Fluelen,

2. Abtheilung Artillerie in Altdorf,

3. Abtheilung Artillerie in Fluelen.

Arbeiten, die am 8. ausgeführt wurden, waren: Ordre de Bataille der Division, Dislokation derselben, Anfertigen von Dislokationstabellen, Croquis-Aufnahme in $\frac{1}{1500}$ der Gegend von Fluelen und Altdorf, Entwurf zu einer besetzten Aufnahmestellung für 1 Regiment und 1 Batterie zur Deckung der Einschiffung des Gros der Division für den Fall eines Rückzuges, Beschreibung und Croquis der Brücke von Seedorf, dann Divisionsbefehl, Marschtableau für den 9., 10. und 11. Juni, Bericht des Artilleriekommandanten über das Ergebnis eingezogener Erkundigungen, über die Wegbeschaffenheit über den St. Gotthard und nach Ergebnis Begehren um Vorspann wegen des noch auf dem Berg liegenden Schnee's; Marschdisposition für die Avantgarde, Rapport des Kommissärs über die in Fluelen vorgefundenen Lebensmittel und die Art, die Verpflegung für den 9. und 10. sicher zu stellen. Effectiv-Rapport der Brigaden und Division, Kantonnirungsrapport der Brigaden, Marschbefehl.

Der Divisionsbefehl Nr. 1, in welchem den Truppen der Beginn der Feindseligkeiten angezeigt wurde, war schwungvoll gehalten, er lautete:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Der Krieg ist erklärt. Ein Volk, mit welchem wir seit langen Jahren freundschaftliche Beziehungen unterhalten haben, durch die araliktige Politik seiner Regierung irre geführt, ist bereit uns anzugreifen und bedroht unsere Grenzen. Das Aufgebot des Kantons Tessin hat sich bewaffnet, den heimathlichen Heerb zu vertheidigen, und die Eidgenossenschaft betraut uns mit dem edlen Auftrag, die Anstrengungen unserer Mitbürger zu unterstützen. Mit ihnen werden wir, unter der flatternden eidgenössischen Fahne, die Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes vertheidigen.“

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Unsere Aufgabe ist schwer und gefährlich. Wir werden einen an Zahl überlegenen Feind zu bekämpfen haben, doch unsere Aufopferung und unsere Vaterlandsliebe werden das ersetzen, was uns an Zahl abgeht.

Ordnung und Disciplin müssen in unseren Reihen herrschen. Der Gehorsam ist die erste Pflicht des Soldaten.

Die Schweiz sieht und zählt auf uns, sie setzt ihre Hoffnungen auf uns. Wir werden uns dieses Vertrauens würdig zeigen und mit Hilfe des Gottes unserer Vorfäter siegreich aus dem Kampf hervorgehen.

Die I. Division wird den 9. Morgens sich gegen Bellinzona in Marsch setzen.

Der Marsch findet nach mitfolgendem Marschtableau statt.

Um die Truppen zu üben, wird man wie in Gegenwart des Feindes marschiren.

Da die Organisation der Verpflegskolonnen noch nicht beendet ist, so wird der Kriegskommissär Sorge

tragen, daß die Gemeinden auf jeder Etappe die nöthigen Lebensmittel zubereiten lassen.

Der Kommandant der Artillerie wird für den Uebergang über den St. Gotthard alle die Artillerie betreffenden speziellen Anordnungen treffen.

Aufbruchsstunde ist am 9. Juni 6 Uhr Morgens.
Gegeben Schadorf, am 8. Juni.

Der Kommandant
der I. Division."

Dem Marschtableau entnehmen wir, daß wie folgt marschirt werden sollte:

Korps.	Stellung den 8. Juni.	den 9. Juni.	den 10. Juni.	den 11. Juni.
Stab.	Altdorf.	Andermatt.	Altrole.	Biasca.
1. Regiment.	Erstfeld.	Hospenthal.	Fatso.	Osegna.
2. "	Attlinghausen. Bürglen. Schadorf.	Andermatt.	Duinto.	Biasca.
3. "	Altdorf.	Göschenen.	Altrole.	Pollegio.
4. "	Fluelen.	Wafen.	Altrole.	Bodto.
Verpflegungskolonne.	Brunnen.	Erstfeld.	Hospenthal.	Sternlec.
Park. Div.	Schwyz.	Altdorf.	Wafen.	Duinto.

Den 8. Abends reichte die zweite Brigade folgenden Kantonnements-Rapport ein:

„Hauptquartier der 2. Inf.-Brigade.

Altdorf, 8. Juni.
Abgang 6. 15 p. m.

Am das Kommando der I. Division.

Ich stehe mit der 2. Infanterie-Brigade und der 2. und 3. Artillerie-Abtheilung in Altdorf und Fluelen kantonniert.

Altdorf zählt zwar nur 2665 Einwohner mit 318 Wohnhäusern, 615 Feuerstellen, 2675 bewohnte Räume, doch verursachte die Unterbringung des 3. Regimentes daselbst keine Schwierigkeit, indem, abgesehen von Kirchen, Klöstern und sonstigen öffentlichen Gebäuden, zahlreiche sehr große Privatgebäude existiren, die theils viele unbewohnte Zimmer, theils ganze unbewohnte Etagen aufweisen. Auch die relativ große Zahl von 500 Pferden bez. der Artillerie ließ sich in Altdorf vollständig unter Dach bringen, indem neben den zahlreichen Ställen von Hotels und Privaten sich noch eine große Zahl von Scheunen oder magazinartiger Gebäude vorfinden, welche mit Leichtigkeit zu Ställen umgewandelt werden können.

Quartier des Brigade-Stabes: Gasthof zum Schlüssel.

Quartier des 3. Regiments-Stabes: Gasthof zum Adler.

Quartier der beiden Artillerie-Stäbe im Muheim'schen Haus beim Spital.

1. Bataillon liegt im südlichen Theil von Altdorf, vom Zeughaus bis zur Kaserne, wobei u. a. Nonnenkloster, Fabrik und große Privatgebäude figuriren.

Sammelplatz: beim Zeughaus.

2. Bataillon liegt im Dorf-Centrum von der Kaserne bis zum Adler und Rathhaus.

Sammelplatz ist der Kasernenplatz.

Das 3. Bataillon liegt im nordöstlichen Theil des Dorfstheil, inclusive des Kapuziner-Klosters.

Sammelplatz: Spital-Platz.

Die Artillerie liegt im nordwestlichen Dorfstheil.

Park-Platz, liegt unmittelbar hinter dem Kantons-Spital rechts am Wege nach Seebdorf.

Es formiren sich darauf in 1. Linie die Batterien, dahinter 1. Munitions-Staffel und Ambulance-Wagen, schließlich die übrigen Bagage- und Trainfuhrwerke.

Ambulance im Kantons-Spital etablirt.

Polizei-Wache, 1 Kompagnie stark, steht im Gemeindehaus.

Kantonnements-Wachen:

Jedes Bataillon stellt eine Kantonnements-Wache von Pelotons-Stärke auf, die Haupt-Orts-Eingänge ihres speziellen Kantonnements-Rayons bewachend.

Patrouillen-Gang wird von der Polizei-Wache besorgt und es sollen 2 mal vor und 2 mal nach Mitternacht Patrouillen sowohl nach dem Park und den Kantonnementswachen gehen.

Die Park-Wache wird von der Artillerie gegeben.

Rezeptions-Platz für das 3. Regiment ist der Zeughaus-Platz,

während die 4 Batterien beim Abmarsch vom Parkplatz aus dem 1. Bataillon unmittelbar folgen, während Ambulance, 1 Munitions-Staffel und Train dem 3. Bataillon nachmarschiren.

Anbei folgt noch der Kantonnements-Bericht des 4. Regiments.

Meine Truppen werden Morgens früh 6 Uhr aus der Rezeptions-Stellung abmarschiren."

Am 9. wurde zuerst die Stellung bei Amsteg genau rekonoszirt und Vorschläge betreffs künstlicher Verstärkung und Vertheidigung gemacht. Das Kommissariat erkundigte die in Amsteg vorhandenen Lebensmittel, machte das Projekt zur Anlage eines Magazins und ertheilte Weisung zur Fassung eines zweitägigen Verpflegsvorrathes.

Ueber das Ergebnis der Rekonoszierung der Stellung von Amsteg wurde schriftlicher Bericht erstattet und demselben die nöthigen Croquis des Terrains und die gezeichneten Entwürfe zu den anzulegenden Verschanzungen beigelegt.

„Im Falle eines Rückzuges der Division findet dieselbe bei Amsteg eine ziemlich günstige Stellung, um ein weiteres Vorrücken des Feindes für einige Zeit aufzuhalten.

Die Front dieser Stellung erstreckt sich von dem auf dem linken Rheufer liegenden felsigen Höhenzug des Kopf — rechter Flügel — bis zum „Dachli" — linker Flügel. Das Centrum bildet die zwischen Amsteg und Silenen liegende felsige Anhöhe mit der Ruine Zwing-Uri.

Für die Besetzung dieser Position ist nach Ansicht eines der rekonoszirenden Offiziere ein Regiment Infanterie und eine Batterie (8. Em.) er-

forderlich und dieselben könnten folgende Stellungen beziehen.

2 Divisionen auf den „Kopf“ zur Deckung des von Nied nach Silenen führenden auf der Karte jedoch nicht angegebenen Weges.

3 Divisionen und die Batterie auf der Artillerie 1 Zug auf Zwing-Uri, 2 Büge auf die Straße und zwischen diese und die Neuß) Ruine Zwing-Uri, von welcher aus sie das Debouchiren des Feindes über die Brücke bei Amsteg bestreiken.

1 Division zwischen Zwing-Uri und „Dachli“, um ein Vorrücken des Feindes durch das Maderanerthal zu verhindern.

1 Bataillon als Reserve zwischen Zwing-Uri und Silenen, an welcher letzterem Orte die Arrieregarde bei einem Zurückgehen eine neue Aufnahmstellung findet.

Der Angriff des Feindes dürfte wahrscheinlich gegen den Kopf oder die Amsteger-Brücke erfolgen, ebenso ist ein solcher auch durch das Maderanerthal bezw. über den Kreuzlipaß möglich, mit Rücksicht auf den großen Umweg jedoch unwahrscheinlich.“

In Andermatt, wo die Stäbe (zu großer Zufriedenheit) untergebracht waren, wurden die verschiedenen Bureauarbeiten des Divisions- und der Brigadestäbe besorgt. Das Operations-Journal eingetragen, Effektiv- und Munitions-Rapporte ausgefertigt, eine Instruktion an den Kommandanten von Bellenz über das Verhalten bis zum Eintreffen der Division erlassen, der Divisionsbefehl für den Uebergang über den St. Gotthard erlassen, dem Armeekommandanten Bericht über den Marsch vom 9. erstattet.

Der Offizier, welcher die Geschäfte eines Kommissärs versah, berichtete über die Organisation einer Etappe in Andermatt zum Behufe der Sicherstellung der Verpflegung der den St. Gotthard überschreitenden Truppen:

„Das Etappenmagazin wird in Andermatt errichtet. Dasselbe wird mit Lebensmittel für 14 Tage versehen und faßt aus dem Reserve-Magazin Luzern durch Uebermittlung vom Zwischenmagazin in Flüelen.

Die Magazinkolonnen von 132 Mann ist in 4 Sektionen eingetheilt von je 31 Mann, 59 Pferden, 29 Fuhrwerken und fährt täglich ein Mal den einen Weg.

Das Magazin hat folgenden Bestand an Lebensmitteln:

an Brod resp. Mehl	107462	Kilo.
„ Zwieback	96000	„
„ Salz	6528	„
„ Reis	8000	„
„ Hafersgrüße	10240	„
„ Hülsenfrüchten	19200	„
„ Hafer	135000	„
„ Käse	24000	„
„ Rauchfleisch	24000	„

NB. Wein, Fleisch und Heu werden requirirt.

Dem Etappenkommando steht ein Kriegskommissär zur Disposition, welchem zur Ausführung folgendes Personal unterstellt ist:

- 1 Verwaltungs-Offizier für die Controle,
 - 1 „ „ „ „ Distribution,
 - 2 Magazinaufseher nebst 12 Magazinarbeitern.
- Andermatt und Hospenthal haben 33 Ofen zur Disposition zu halten, um das nothwendige Brod zu backen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen auf technisch-taktische Arbeiten.

Gegen den Schluß des vergangenen Jahres fand in Zürich die Winterversammlung des zürcherischen Genieoffiziersvereins statt, und wurden bei dieser Gelegenheit von Hrn. Hauptmann Frei und Lieutenant v. Muralt Vorträge gehalten. Die interessante Arbeit von Hrn. Hauptmann Frei zeigte an einem Gefechtsabschnitt aus dem französisch-deutschen Kriege vor Paris die Nothwendigkeit, die Pontoniere mit Schußwaffen zu versehen. Hr. Lieutenant H. v. Muralt trug über „Beschränkung der Verwendung der Feldgenietruppen (Sappeure) auf rein technisch-taktische Arbeiten“ vor, indem derselbe von der Thatsache ausging, daß bei der geringen und karg zugemessenen Zeit, welche für die Instruktion der schweizerischen Feldgenietruppen vorhanden ist, jegliche nicht absolut für den Krieg geforderte Thätigkeit der Truppe zum Vortheil der Tüchtigkeit derselben am besten unterbleibt oder wenigstens auf ein Minimum einzuschränken ist. Der Vortragende nahm übersichtlich an, daß in größern Heeren, wie Trennung von Feld- und Festungs-Artillerie sich wünschbar gezeigt hat, auch Abtheilung der Genietruppen in Feld- und Festungstruppen und Pontoniere wahrscheinlich dem vorhandenen Bedürfniß entsprechen würde. Für die Schweiz und die Zwecke des Vortrages kommen nur die Feldgenietruppen in Betracht, welche bei uns Sappeure genannt werden.

Gegenwärtig theilt sich das Gebiet der Verwendung der Feldgenietruppen in

1. bloß technische Verwendung — Lagerbau — und
2. technisch-taktische Verwendung — Feldbefestigung und Brückenbau. —

Es wurde nun ausgesprochen, daß zur Herstellung von bloß technischen Arbeiten, wie Aufschlagen von Baracken, von Lagern etc. unter Umständen Civilarbeiter oder Arbeiter des Kommissariats unter der Oberleitung von Genieoffizieren ebenso gut tauglich sich erweisen dürften wie Geniesoldaten; daß umgekehrt die kostbaren Kräfte des Geniekorps bei Nichtverwendung für diese bloß technischen Arbeiten, um so ausgiebiger für technisch-taktische Zwecke zu gebrauchen wären. An der Hand unserer zwei Artikel im letzten Jahrgange der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ betitelt: „Entbehrlichkeit der Lagerbaukunde als Unterrichtsgegenstand für die schweizerischen Genietruppen“ wurde die geringe Bedeutung des Lagerbau's für den modernen Krieg und die Neuzeit nachgewiesen. Ferner